



Curriculum vitae Friedrich Merkel

berechtigt neben dem Lebenswerk seiner bedeutenden Kollegen.

Friedrich Merkel wurde in Gröningen bei Oschersleben geboren, er besuchte die Schule in Weißenfels und übersiedelte später mit seinen Eltern nach Neustadt im Schwarzwald. 1910 legte er die Reifeprüfung ab, der sich ein praktisches Jahr in einer Papierfabrik anschloß. Mit dem Wintersemester 1911/12 begann Friedrich Merkel sein Studium im Fach Maschinenbau an der TH München, wo er 1913 die Diplom-Vorprüfung für Maschinenbauingenieure ablegte. Mit dem Wintersemester 1913/14 wechselte er zur TH Dresden, meldete sich aber bereits in den ersten Wochen des 1. Weltkrieges als Kriegsfreiwilliger. Merkel nahm im aktiven Heeresdienst nahezu am gesamten Krieg teil, bis er kurz vor Kriegsende eine schwere Verletzung erlitt, die ihn für ein Jahr ans Krankenbett fesselte. So war er erst 1919 in der Lage, sein Studium an der TH Dresden fortzusetzen, das er im September 1920 als Diplomingenieur abschloß.

Prof. Richard Mollier, der den vielversprechenden Absolventen nun als Assistenten im Maschinenlaboratorium beschäftigte, regte dessen wissenschaftliche Arbeit in vielfältiger Weise an. Zunächst beschäftigte Merkel sich mit der Theorie der Dampf-Luft-Gemische, und auf der Grundlage praktischer Versuche konnte er bereits im Mai 1922 seine Dissertationsschrift „Beitrag zur Thermodynamik des Trocknens“ verteidigen.

Nach der Promotion zum Dr.-Ing. gehörten die folgenden zwei Jahre wissenschaftlicher Arbeit an spezifischen Problemen der Thermodynamik, wie der thermodynamischen Behandlung binärer Gemische und besonders der Berechnung von Absorptionskältemaschinen und der Rektifikation. Die im März 1924 verteidigte Habilitationsschrift „Über Verdunstungskühlung“ hatte diesen Schwerpunkt von Merksels Forschungstätigkeit zum Gegenstand.

Sein 1927 erschienenes Buch „Die Grundlagen der Wärmeübertragung“ gibt eine Darstellung des gesamten, mit der

Zeuner/Mollierschen Schule begründeten Forschungsgebietes.

Der am 30. Mai 1928 erfolgten Berufung Friedrich Merksels zum a. o. Prof. für Theoretische Maschinenlehre am Maschinenlaboratorium der Mechanischen Abteilung der TH Dresden schlossen sich Monate intensiver Arbeit in Forschung und Lehre an. Gerühmt werden Friedrich Merksels Fähigkeiten als Hochschullehrer, aber auch seine Begabung für technisch-organisatorische Arbeiten. Unter seiner Leitung wurde im Maschinenlaboratorium umfangreich experimentiert, und Merksels Arbeiten zur Berechnung von Kühltürmen („Merkselsche Hauptgleichung“) gelten der internationalen Fachwelt als Vorbild. In den wenigen Jahren seines Wirkens war Merkel weit über Sachsen hinaus bekannt geworden, und sein plötzlicher Tod, der im Zusammenhang mit der früheren Verletzung steht, machte die Wissenschaft um einen ihrer hoffnungsvollsten Vertreter ärmer. Die Grabstelle befindet sich auf dem Städtischen Friedhof in Dresden-Tolkewitz. Das an der Helmholtzstraße neu errichtete Institutgebäude der Fakultät Maschinenwesen trägt seit seiner Einweihung 1957 den Namen „Merkelbau“.

Kustodie der TU Dresden

Ausschreibung Avon - Hochschulprojekt 1992

Die zahlreichen Bewerbungen um Praktika und Trainee-Stellen beweisen es: Immer mehr Studenten suchen schon während des Studiums den Kontakt zur Industrie. Mit einem Hochschul-Konzept möchte die Avon Cosmetics GmbH, München, die Initiative ergreifen und sich an junge Studentinnen wenden.

Warum speziell an Studentinnen? Frauen haben bei Avon gute Chancen: 77 Prozent der Mitarbeiter sind Frauen, und auf der Führungsebene beträgt ihr Anteil bereits über 30 Prozent (der Bundesdurchschnitt liegt bei nur 5 Prozent). Nun startet das Unternehmen - bereits zum zweiten Mal - sein Nachwuchsförderungsprogramm.

Gesucht werden zehn Studentinnen, die unter der Betreuung von Avon-Tuto-

ren eine unternehmensspezifische Projektarbeit anfertigen, deren Ergebnisse auch in die allgemeine Abschluß- bzw. Diplomarbeit einfließen können. Teilnahmeberechtigt sind alle Studentinnen mit Immatrikulationsnachweis für das Wintersemester 1991/92, die eine spätere Aufgabe in den Bereichen Marketing, Kommunikation, Finanzen, Personal, Verkauf, Logistik, Recht oder Chemie anstreben.

Interessentinnen wenden sich bitte direkt an die Avon Cosmetics GmbH, Public Relations, Postfach 400140, W-8000 München 40. Das sollte umgehend geschehen, da die Bewerbungsfrist am 10. Januar 1992 abläuft.

Vor 100 Jahren

in den „Dresdner Nachrichten“ 21.10.1891

„Der Bibliothekar unserer Kgl. Technischen Hochschule, Herr Prof. Dr. Fuhrmann, hat im Anschluß an frühere Berichte einen die Jahre 1889/90 umfassenden neuen Bibliotheksbericht erscheinen lassen. Hiernach ist die Büchersammlung am Schlusse des Jahres 1890 auf 24684 Bände und die Patentschriftenammlung auf 54452 Nummern gestiegen. Die Anzahl der ausgeliehenen Bände betrug am Schlusse des Jahres 1890: 8878. Das Lesezimmer wurde im Jahre 1890 21684 Mal benutzt, und zwar kamen zur Vorlage in dem bezeichneten Jahre 16.211 Bände, 104.752 Patentschriften und 220

Zeitschriften. Somit zeigen diese Zahlen deutlich ebensowohl den stetigen Fortschritt der Bibliothek wie deren erfreuliche Benutzung.“

ANMERKUNG: Arwed Fuhrmann (1840-1907) studierte an der Polytechnischen Schule Dresden Vermessungswesen und an der Universität Leipzig Mathematik. 1869 als Mathematikprofessor nach Dresden berufen, übernahm Prof. Fuhrmann 1880 die akademische Funktion des Bibliotheksdirektors.

21.10.1891 „Zur nicht geringen Freude des Akademischen Gesangsvereins Erato“ (so nennt sich neuerdings unser ehemaliger Polytechniker-Gesangsverein) hat sich Edmund Kretschmer, unser allverehrter heimischer Komponist, der nach dem Weggange Kapellmeister Saupes zu-

nächst nur provisorisch die Leitung des Vereins übernommen hatte, bereit finden lassen, auch in Zukunft den Dirigentenstab über die sangeslustigen Eratonen zu schwingen. Unter solchen Umständen sieht der Gesangsverein der Dresdner Technischen Hochschule jedenfalls ein besonders glückliches Aera seiner Entwicklung entgegen.“

22.10.1891 „Im ministeriellen Auftrage wird auch in diesem Jahre an der Kgl. Forstakademie zu Tharandt ein Lehrkurs für künstliche Fischzucht durch den Professor Dr. Nitsche abgehalten werden.“

ANMERKUNG: Hinrich Nitsche (1845-1902) war von 1876 bis zu seinem Tod Professor für Zoologie an der Forstakademie Tharandt.

22.10.1891 „An unserer Technischen Hochschule werden vom Beginn des nächsten Halbjahres ab Diplomprüfungen auch für das Fach eines Elektro-Ingenieurs eingerichtet.“

11.11.1891 „Die Rangerhöhung, welche nach neuerlicher Veröffentlichung den sächsischen Eisenbahn- und Wasserbauingenieuren zu Theil geworden ist, hat die sächsischen Techniker mit großer Genugthuung erfüllt. Ihr langgehegter Wunsch, mit den juristischen Staatsbeamten in eine Linie gestellt zu werden, ist damit so reichlich erfüllt worden, daß nun wohl Wünsche in dieser Richtung nicht mehr auftauchen können.“

Im Stadtarchiv Dresden notiert und erläutert von Dr. Karin Fischer, Kustodie der TU

Effektiv messen analysieren - dokumentieren

Sensoren Meßumformer Meßgeräte Meßwertfassungskarten für PC/XT/AT PC/AT und VME-Bus-Systeme, auch vernetzt Software zur Meßwertfassung und -verarbeitung Beratung-Projektierung-Realisierung-Service

Für die Institute der TUD sind unsere Arbeitsleistungen kostenlos. Für Material und Geräte wird der ZWGB-Einkaufspreis berechnet.

ZWGB ZENTRUM WISSENSCHAFTLICHER GERÄTEBAU UND FORSCHUNGSTECHNIK
Nöschitzer Str. 64 (Innere Technikum Mikroelektronik)
Tel. 463 3799 / 463 2411

Eine Einladung des Herder-Clubs e. V.

Am 9. September 1991 wurde die Gründung des Herder-Club Dresden e. V. mit der Eintragung in das Vereinsregister der Stadt Dresden bestätigt. Dieser Name wurde gewählt, weil unsere Bestrebungen dem völkerverbindenden Anliegen des berühmten Schriftstellers, Philosophen und Humanisten Johann Gottfried Herder entsprechen. Wir sind eine politisch unabhängige und freiwillige Vereinigung, die sich als ein Begegnungszentrum für junge ausländische und deutsche Wissenschaftler versteht, die eine Ausbildung an der Technischen Universität und anderen Hochschulen der Stadt Dresden absolvieren oder absolviert haben.

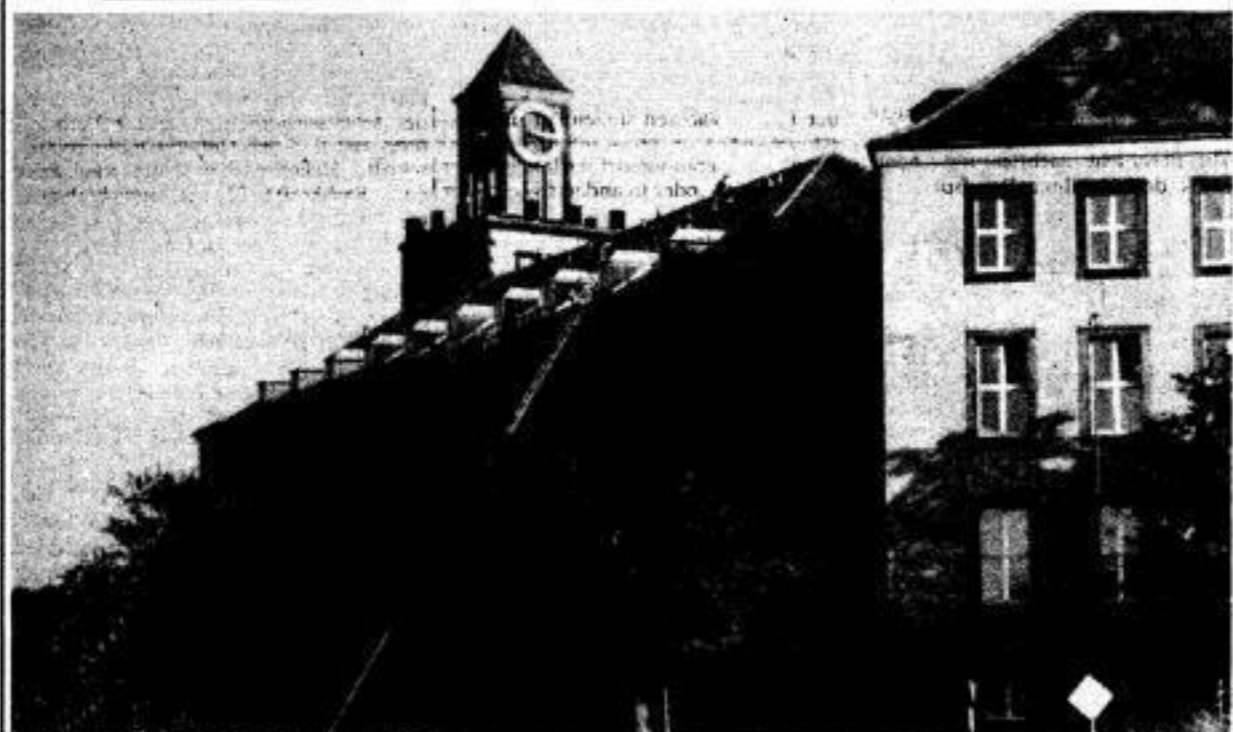
Eine wichtige Aufgabe besteht u. a. in der Organisation von Veranstaltungen für ausländische Studierende, Absolventen und andere Interessierte mit dem Ziel, Beziehungen zur Wirtschaft und Wissenschaft sowie Persönlichkeiten auf diesen Gebieten zu knüpfen und zu vertiefen. Dabei reicht die Palette dieser Veranstaltungen von Gesprächsrunden bis zu Exkursionen und zur Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen. Unsere Mitglieder kommen aus 14 Ländern und sprechen 10 verschiedene Sprachen. Sie sind aufgeschlossen und bereit, denjenigen deutschen Studierenden und jungen Wissenschaftlern zu helfen, die beabsichtigen, ihre Ausbildung im Ausland fortzusetzen bzw. zu vertiefen. Wir helfen Ihnen gern, mehr über die Länder, Völker, Sprachen und vieles andere zu erfahren!

Der Herder-Club Dresden e. V. trägt zur Verbreitung der internationalen Dimensionen in der Hochschulbildung durch Vorträge, Vorstellung von Projekten und Veröffentlichungen bei, unterstützt die ausländischen Studierenden bei der Lösung ihrer alltäglichen Probleme, hilft den Absolventen bei der Vermittlung von Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, pflegt und unterhält individuelle Kontakte zu ihnen, auch nach der Abreise in die Heimatländer.

Wir stehen in unserem Club am Anfang eines interessanten dynamischen Lebens und laden zu uns alle diejenigen ein, die sich in diesem Artikel angesprochen fühlen. Mitglied können natürliche und juristische Personen des In- und Auslandes werden, die unsere Ziele und Tätigkeit unterstützen. Kommen Sie doch einfach zu unserem nächsten Treffen, das am 12. Dezember 1991, 16.30 Uhr, im Sitz des Herder-Club Dresden e. V., Loschwitz-Str. 21 in 8053 Dresden, stattfindet. Sie werden garantiert neue Freunde finden. Auskünfte können Sie auch telefonisch bei unserem Vorstandmitglied, Frau Dr. Jutta Voigt, Telefonnummer 4632327 (TU), erhalten. Wir hoffen auf ein interessantes erlebnisreiches Zusammensein.

Im Namen aller Clubmitglieder:
Alexander Lebedev,
Aspirant in der Fakultät Maschinenwesen

DUJ beobachtete das Baugeschehen an der Universität



Aufs Dach gestiegen ist man auch dem Gebäudekomplex Weberplatz, Flügel Reichenbachstraße. Fotos: Eckold

Aufschwung Ost verhilft zu attraktivem Outfit

Das vielfältige und vor allem zügig vorankommende Baugeschehen an unserer Universität in puncto Instandsetzung und Renovierung findet allenthalben Freude. Sind es doch immerhin nahe 24 Millionen DM, die der TU Dresden 1991 dafür zur Verfügung stehen. So stellte das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst allein zum Zwecke der Bauunterhaltung 9,5 Millionen DM bereit; aus den Fonds „Kleine und große Baumaßnahmen“ sowie „Aufschwung Ost“ fließen 12,5 Millionen DM.

Die lange Liste der bereits erledigten Projekte ist beeindruckend; nicht minder imposant ist die Zahl der in den nächsten Tagen und Wochen abzuschließenden Vorhaben. Nicht nur im TU-Kerngelände tat und tut sich allerhand, auch am Weberplatz und in Tharandt wird von oben bis unten gebaut, installiert, saniert, repariert und erneuert.

Vorwiegend sind es zunächst die jahrzehntlang sträflich vernachlässigten Dächer und Dachkonstruktionen, denen endlich handwerkliche Hilfe zuteil wird; aber auch anderes seit langem Anstehen-

des ist nun kein Wunschtraum mehr, wie beispielsweise Wärmedämmarbeiten, modernisierte Heizungsanlagen, Auswechslung von Wasserleitungen am Willersbau und im Chemiekomplex, Einbau neuer Fenster, attraktives Outfit von Hörsälen und vieles mehr.



Zu den weit über 50, meist umfangreichen Bauvorhaben gehören auch die Arbeiten zur gründlichen Dach- und Fassadensanierung an Gebäuden des Rektorats und der Alten Mensa.

Aus der Baubilanz

Neue Dächer bzw. Fassaden: Cottabau, Roßmäßlerbau, Stöckhardtbau (Tharandt), Andreas-Schubert-Bau, Rektorat, Alte Mensa, Hörsaal-Gebäude I/90 Barkhausenbau, Georg-Schumann-Bau, Binderbau, Toepferbau, Erlweinstr. 16, Marschnerstr. 30, Königbau, Zeunerbau, Versuchshalle Fördertechnik, Würzburger Str. 69 und viele weitere Objekte. Zu den Baumaßnahmen zählen u. a. auch die Instandsetzung des Röntgenlabors (Chemie) sowie des Seitengebäudes von Schloß Grillenburg und die Großrechnerinstallation im Rechenzentrum.

Stellenausschreibung

Im Institut für Rechen- und Angewandte Diskrete Mathematik, Abteilung Mathematik, der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik ist ab Januar 1992 die Stelle einer/eines

Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters für ein Drittmittelprojekt

für die Dauer von zwei Jahren zu besetzen. Das Thema wird im Rahmen einer Kooperation mit der TU Berlin und der GFA Berlin bearbeitet. Die Thematik hat die formale Spezifikation von graphischen Mensch-Computer-Schnittstellen und deren automatisierte Implementierung zum Gegenstand. Darüber hinaus gibt es Berührungspunkte zu Problemen des Layout-Entwurfs, der automatisierten Dokumentationserstellung und ähnlicher Gebiete der industriellen Praxis. Bewerber/Bewerberinnen sollten in der Lage sein, sich kurzfristig in neue Problemgebiete einzuarbeiten. Wünschenswert sind Kenntnisse auf dem Gebiet der Theorie formaler Sprachen und Erfahrungen im Umgang mit modernen Softwaretechniken. Anfragen können an Herrn Dr. Benary, Tel. 4634266, gerichtet werden. Interessenten reichen bitte eine Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Paßbild und wissenschaftlichem Werdegang bis zum 6. Dezember 1991 an Herrn Prof. Dr. J. Lötzsch, Institut für Rechen- und Angewandte Diskrete Mathematik der TU Dresden, Mommsenstraße 13, O-8027 Dresden, ein.

STELLENAUSSCHREIBUNG

Im Institut für Bauklimatik, Abteilung Architektur und Landschaftsarchitektur, ist ab 1. Januar 1992 die Stelle einer

Institutssekretärin

zu besetzen. Die Tätigkeit umfaßt die selbständige Bearbeitung des allgemeinen Geschäftsverkehrs und Schreibearbeiten wissenschaftlicher Berichte. Die Beherrschung der Textverarbeitung mittels eines Personalcomputers ist erwünscht. Auskünfte erteilen Herr Doz. Dr. Ferstl (Tel. 3171) sowie Herr Dr. Roloff (Tel. 4837). Interessierte Mitarbeiterinnen der TU Dresden richten bitte ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, beruflichem Werdegang, Zeugniskopien und Lichtbild bis 10. Dezember 1991 an den Kanzler der TU Dresden, Herrn Post.

Weiteres Abwandern von Wissenschaftlern

Vor einer weiteren Abwanderung ostdeutscher Wissenschaftler in die alten Bundesländer hat der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Großforschungseinrichtungen (AFG), Walter Kröll, gewarnt. Bund und Länder müssten schnellstens Entscheidungen über die zur Verfügung stehenden Mittel treffen, betonte er vor Journalisten in Bonn. Erst dann könnte in den AFG-Einrichtungen darüber befunden werden, wer nach dem 1. Januar 1992 eine Anstellung erhalte. In den neuen Bundesländern seien Bedingungen zu schaffen, „daß die Wissenschaftler motiviert sind dazubleiben“. Der AFG-Vorsitzende resümierte eine deutliche Anhebung des wissenschaftlichen Standards seit der Vereinigung, besaweilte aber, daß schnell westliches Niveau erreicht werden könne. Dazu ständen nicht genügend Mittel zur Verfügung. Er verwies auf die Unterstützung der ostdeutschen Forschung, unter anderem durch den Solidaritätsbeitrag der AFG, mit dem Forschergruppen in den neuen Bundesländern finanziell gefördert werden oder Wissenschaftler auf Zeit Anstellung in Einrichtungen des Westens finden. Auch ein Wachstumsbericht der Großforschungseinrichtungen in den alten Ländern zugunsten Ostdeutschlands gehöre dazu. Eine vierjährige Kapazitätsrückgang von rund 15 Prozent bedeuten würde, sei allerdings nicht zu verkraften, meinte Kröll. (Aus „Neue Zeit“ v. 26. 10. 91)